



Carpus-Mitgliedertreffen bei Familie Büchner

Im November war es wieder so weit: CarpusianerInnen aus nah und fern kamen nach Friedersdorf, um sich fernab ihres hektischen Alltags zum Mitgliederwochenende zu treffen.

Die Einladung von Beate, Sven, Frederike und Ferdinand hat damit bereits Tradition: Zum dritten Mal luden sie die Carpus-MitgliederInnen auf ihren tollen Bauernhof ein. Für die Gastfreundschaft ein riesengroßes Dankeschön! Denn in der entspannten Atmosphäre fiel es nicht schwer, miteinander zu quatschen und die Gegend zu bestaunen. Ein wenig Arbeit gab es am Samstag trotzdem – zumindest für den Vorstand. Doch während sich Antje, Franzi, Ramona und Uwe in ihrer Sitzung über die Arbeit des Vereins unterhielten, ließen sich Nena, Jan, die kleine Liv und Jens von Ferdinand und Frederike umherführen. Hasen, Schafe, Obstbäume, Kürbisse... es gab so einiges zu entdecken – und alles absolut ökologisch, versteht

sich. Am Nachmittag packten dann alle mit an: Dicke und weniger dicke Äste der Kopfweiden wurden zerkleinert und auf den Anhänger gehoben, damit es am Abend auch etwas wird mit dem Lagerfeuer.

Doch viel hatte der Vorstand zu besprechen – so viel, dass es zum lodernen Feuer bei sternenklarer Nacht keine Würstchen, sondern noch den für Nachmittag geplanten frischen Apfelkuchen und Kaffee gab. Ebenso lecker war auch die Kürbissuppe, die es danach in der warmen Stube der Familie Büchner gab. Hier stießen auch Sebastian und unser neues Mitglied Johannes aus Cottbus hinzu, die noch nicht ahnten, welche Gefahren am Abend auf sie lauerten. Bis tief in die Nacht nämlich trieben immer wieder Werwölfe ihr Unwesen. Doch meist gewannen die unbescholtenen BürgerInnen das Spiel, indem sie die ÜbeltäterInnen entlarvten und aus dem Dorf vertrieben. Am nächsten Morgen hieß es dann nach einem ausgiebigen Frühstück leider auch schon wieder Taschen packen. Platz war noch für die selbstgemachten Bio-Leckereien der Büchners, wie Honig, Marmelade oder Tee, bevor es auf die Heimreise ging.

Schade, aber schließlich ist nach dem Mitgliederwochenende bekanntlich vor dem Mitgliederwochenende – und so freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Mal in Friedersdorf.
Jens Marquardt

Termine 2012

BREBIT-Akteurstreffen

Dienstag, 6. März 2012, 15.00 Uhr, Berlin

Auftakt ins Brebit-Jahr:

Ein wichtiger Termin, für alle die auch 2012 wieder Globales Lernen in die Brandenburger Schulen bringen möchten.

(Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4, Berlin)

BREBIT-Fortbildung

Freitag & Samstag, 30./31. März 2012, Berlin

Ein Muss für alle BildungsreferentInnen, die eigene Bildungskonzepte zum Thema Ernährung planen. Teilnahmebeitrag: 15 €,

Anmeldung unter www.brebit.org

(Ver.di-Bildungsstätte Konradshöhe, Stößerstr. 18, Berlin-Alttegel)

Carpus-Mitgliederversammlung

Samstag, 2. Juni 2012, Cottbus

Am ersten Juniwochenende laden wir Euch herzlich zur Mitgliederversammlung ein.

Der Vorstand wird Rechenschaft über 2010 und 2011 ablegen, Euch über die laufenden und abgeschlossenen Projekten sowie deren Finanzierung informieren.

Ein neuer Vorstand will gewählt werden und natürlich wird es Zeit für den gegenseitigen Austausch geben.

(Haus Haltestelle / Weltladen, Straße der Jugend 94, Cottbus)

Carpus-Geschäftsbericht:

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2012 wird im März veröffentlicht und an alle Mitglieder verschickt.

Carpus Weihnachtsrundbrief

Ausgabe 20, Dezember 2011, Jg. 15



Liebe Carpusianerinnen, liebe Carpusianer,

wieder ist ein Carpus-Jahr vergangen. Wir freuen uns, Euch wieder in der Weihnachtszeit mit Neuigkeiten zu versorgen.

Zum Jahresende haben wir gute Nachrichten erhalten: die Gelder für die letzte Projektphase des Ureinwohnerschutzprojektes wurden bewilligt. Auch andere Projekte haben wir 2011 wieder erfolgreich durchgeführt wie z. B. die BREBIT, dieses Jahr zum Thema Stadt, oder der Besuch zweier philippinischer Jugendlicher. Nächstes Jahr werden wir mit neuer Verstärkung altbewährte Projekte weiterführen und neue planen. Ihr seid wie immer herzlich zum Mitmachen eingeladen, und wir hoffen, Euch auf der Mitgliederversammlung am 02. Juni 2012 in Cottbus wiederzusehen.

Bis dahin wünschen wir Euch ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und jetzt viel Spaß beim Lesen!!

Eure Heike Schmelter und der Vorstand



Lebens(T)raum Stadt?!

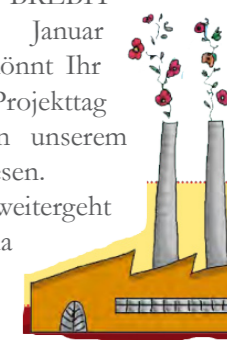
In den diesjährigen Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstagen (BREBIT) drehte sich alles um den Lebens(T)raum Stadt. Vom 25. Oktober bis zum 10. November konnten

Brandenburger Schulen zum 8. Mal aus einem Fundus vielfältiger Bildungsangebote für ihre SchülerInnen auswählen. Neben kreativen Projekttagen mit Rollenspielen oder Collagen waren Ausstellungen und Filme im Angebotskatalog vertreten. Auch Carpus war wieder mit dabei, nicht nur als Mitglied der Koordinationsgruppe sondern auch mit drei verschiedenen Angeboten von Nena Abrea, Franziska Krohn und Ramona Ziegfeld.

Franziska hatte den Projekttag „In was für einer Welt willst du leben?“ für die BREBIT konzipiert. Dieser richtete sich an interessierte Sekundarschulen, in welchem die SchülerInnen unter anderem Fragen nachgingen wie „Was macht ein Leben in der Stadt überhaupt attraktiv?“ oder „Was sind Gründe für Migration?“. Mittels einem Weltspiels und den Millenniumsentwicklungszielen wurden immer wieder globale Zusammenhänge aufgezeigt. Fotos und Berichte von Manila und Puerto Princesa City

veranschaulichten, dass Städte im globalen Norden und Süden im Grunde ähnlich sind, da sie eigentlich vor den gleichen Herausforderungen stehen. Zum Abschluss war die Kreativität der SchülerInnen gefordert. Was sollte denn ihrer Meinung nach eine „perfekte“ Stadt ausmachen? Es stellte sich heraus, dass es gar nicht so einfach ist, an alle möglichen BewohnerInnen und ihre Bedürfnisse zu denken. Dazu noch Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen, bereitete den SchülerInnen einiges Kopfzerbrechen. Der Projekttag fand insgesamt vier mal statt und es war jedes Mal von Neuem spannend, welche vielen kreativen Ideen die TeilnehmerInnen hatten.

Eine umfassende Dokumentation der mehr als 110 Veranstaltungen bietet die BREBIT-Dokumentation, die Anfang Januar erscheinen wird: Unter anderem könnt Ihr dort den interessanten Artikel zum Projekttag „So klingt Puerto Princesa“ von unserem Vereinsmitglied Ramona Ziegfeld lesen. Die Dokumentationen und wie es weitergeht mit der **BREBIT 2012** zum Thema Ernährung vom 23. Oktober bis zum 15. November findet Ihr unter www.brebit.org Franziska Krohn



Unser neues Mitglied: Johannes Walter



Ich wohne seit 2007 in Cottbus und studiere Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fachrichtung Umwelttechnik. Als ich im Herbst für meine Abschlussarbeit nach allgemeinen Informationen über nachhaltigen Konsum gesucht habe, bin ich auf die Internetseite von Carpus gestoßen. Ich fand es sehr interessant, weil ich schon lange nach einer Gruppe gesucht habe, die sich mit diesem Thema beschäftigt. Daher habe ich den Verein angeschrieben und wurde gleich von Uwe zum jährlichen Mitgliedertreffen eingeladen. Das Treffen hat mir viele neue Eindrücke gebracht und nebenbei habe ich auch ein bisschen etwas über den Verein mitbekommen. Durch die nette Atmosphäre und einzelne Einblick in Teile der Vereinsarbeit stand für mich nach diesem Wochenende fest, dass ich bei Carpus mitmachen will.

Johannes Walter

Wir sagen:

Herzlich willkommen im Verein Johannes!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Carpus e. V. Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus

Telefon: 0355/4994 490 Fax: 0355 280 8329

Email & Web: kontakt@carpus.org www.carpus.org

Redaktion & Layout: Uwe Berger, Antje Otto & Heike Schmelter

ALLES GUTE für 2012!



Pala'wan-Ureinwohnerschutzgebiet in greifbarer Nähe



ELAC-Projektleiter Gidor Manero plant mit dem Ältestenrat die Vermessungsarbeiten

Seit 2008 kooperiert Carpus e.V. mit der Umwelt- und Menschenrechtsorganisation ELAC Palawan in einem Projekt zur Unterschutzstellung von Ahnenland des indigenen Volkes Pala'wan in den Gemeinden Sumbiling und Taratak im Süden der Provinz Palawan. Ziel ist die Selbstverwaltung des Pala'wan-Volkes über sein Siedlungsgebiet. Bedroht ist das Volk in erster Linie durch den Nickelbergbau, insbesondere durch die geplanten Ausweitungen des Tagebaus von Rio Tuba nach Sumbiling und Taratak.

In den ersten beiden Projektphasen 2008-09 und 2010-11 konnten neben wirksamen Maßnahmen zur Einkommensverbesserung in den Gemeinden auch zahlreiche wichtige Vorarbeiten für die Unterschutzstellung abgeschlossen werden (wir berichteten in den Rundbriefen 15 bis 19).

Im November 2011 bewilligten das BMZ sowie die Stiftung Nord-Süd-Brücken Fördermittel in Höhe von insgesamt 69.500 Euro für die letzte Projektphase, die bis Juni 2013 laufen wird.

Herzstück dieser dritten Projektphase ist die Vermessung des Ahnenlandes. Die Ureinwohnerschutzbehörde hat der Vermessung bereits zugestimmt. Anfang 2012 sollen die Arbeiten durchgeführt werden. Insgesamt werden über 100 Grenzsteine aufgestellt und eingemessen. Dafür werden drei Vermessungsingenieure und bis zu 20 Vertreter der

indigenen Gemeinschaft mehrere Wochen im Regenwald des Bulanjao-Berglandes verbringen. Die Vermessungsprotokolle samt Karte werden Teil des sogenannten „Claim-Book“, das anschließend zur Genehmigung an die Ureinwohnerschutzbehörde übergeben wird. Darin ist auch die Lebensweise der Pala'wan dokumentiert, von ihren Traditionen bis hin zur Rechtssprechung. Außerdem sind darin alle zum Volk gehörenden Familien verzeichnet. Dafür wurde im Januar 2011 eine Volkszählung durchgeführt. Der Projektleiter von ELAC, Gidor Manero berichtet uns, dass das Projekt gut im Zeitplan liegt. Kooperieren die Behörden weiterhin, kann die Besitzurkunde über das Ahnenland vielleicht schon Anfang 2013 an die Pala'wan übergeben werden.

In der letzten Projektphase werden auch die begonnenen Maßnahmen zur Einkommensverbesserung weitergeführt. So wird es für 60 Familien Schulungen im ökologischen Landbau geben. Weitere 60 Familien nehmen an einer Schulung zum Reisanbau teil. 2012 sollen außerdem 30 Wasserbüffel (Carabaws) angeschafft sowie drei zusätzliche Wurmkompostanlagen errichtet werden. Die Kompostgewinnung in den beiden 2010 gebauten Anlagen funktioniert sehr gut. Schließlich wird in Sumbiling und Taratak jeweils ein kleines Wasserreservoir für die Feldbewässerung errichtet. Damit sollen Ernteausfälle in Trockenzeiten verringert werden. Am Ende des Projektes steht das Ziel, das alle beteiligten Familien so viel Nahrung erwirtschaften, dass sie drei Mahlzeiten am Tag essen können.

Im Januar werde ich zu einer Projektbetreuungsreise nach Palawan fliegen, um gemeinsam mit den ELAC-ProjektmitarbeiterInnen den Projektfortschritt und Fragen der Projektabrechnung – und Evaluierung zu besprechen. Dabei steht auch ein Besuch im Projektgebiet auf dem Plan. Ich werde per E-Mail-Newsletter davon berichten.

Bis 2013 wird Carpus e.V. rund 8.500 Euro Eigenmittel in das Projekt stecken. Unser Partner ELAC bringt 6.500 Euro ein.

Spenden für das Projekt sind stets willkommen:
Carpus-Spendenkonto 800 815 6700, BLZ 430 609 67, GLS Bank Bochum (Spendenbescheinigung wird ausgestellt)

Uwe Berger



Neues Design für Recyclingtaschen

Hervorgegangen aus einer Jugendprojektreise im Jahr 2006 existiert die Recyclingtaschen-Initiative im Stadtteil Tiniguiban von Puerto Princesa City jetzt schon 5 Jahre. Damals hatte die Krankenhelferin Sima Aumero am Recyclingworkshop teilgenommen, den Carpus zusammen mit der philippinischen Organisation RIBA durchgeführt hatte. Seitdem näht Sima zusammen mit vier Helferinnen Recyclingtaschen aus Getränkeverpackungen. Gab es anfangs nur ein Design, trugen die Sonderbestellungen von Vereinsmitgliedern im Laufe der Zeit dazu bei, dass Sima

jetzt Taschen in verschiedenen Größen anbietet.

Im Januar will sich Uwe Berger mit Sima in Tiniguiban treffen und mit ihr ein neues Design besprechen. Carpus möchte ab nächstem Jahr gern Waschbeutel aus den wasserfesten Getränkeverpackungen anbieten. Ob sich das so einfach umsetzen lässt, wird sich zeigen.

Wer selber gern eine Sonderbestellung aufgeben möchte, kann das in einer Mail an kontakt@carpus.org bis Ende Januar tun. Dann kann Uwe Berger die Tasche(n) direkt mitbringen. In der Carpus-Geschäftsstelle sind derzeit noch 5 kleinere Taschen vorhanden. Fotos davon gibt es unter www.carpus.org

Jeder Tag war wie ein Wettrennen Philippinischer Besuch in Brandenburg



Vom 7. Oktober bis 1. November waren sie zu Gast in Brandenburg: Schulumtsleiter Servillano Arzaga, die Lehrerin Maisie Salanga und die beiden SchülerInnen Jezielle Caab und Dexter Alvarado aus Puerto Princesa City. Sie kamen als Lernende und Lehrende gleichermaßen.

In der ersten Aufenthaltswoche, die sie in Potsdam verbrachten,

nahmen sie an einer internationalen Jugendbegegnung teil. Mit dabei Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren aus Bolivien, Tansania und Deutschland. Diese Woche war für alle Beteiligten höchst interessant. Denn neben dem Austausch über das Leben in ihren Heimatländern, über das jeweilige Schulsystem sowie Tagesabläufe und Träume der TeilnehmerInnen in verschiedenen Workshops, standen auch Exkursionen auf dem Programm. Eine Exkursion führte zur Potsdamer Tafel. Dort warteten Berge von Brötchen und Gemüse auf bedürftige Abnehmer. Die internationalen Gäste waren tief beeindruckt. Dass es auch in einem reichen Land wie Deutschland Armut gibt, hätten sie nie gedacht. Umso größer war ihre Anerkennung für die vielen ehrenamtlichen HelferInnen der Tafel.

Die zweite Aufenthaltswoche verbrachten die philippinischen Gäste am Emil-Fischer-Gymnasium in Schwarzheide. Dort wohnten sie in Gastfamilien, in denen sie sich richtig wohl fühlten. Anders als in der ersten Woche waren sie in der Schule jetzt Lehrende, denn sie führten in der Aula täglich mehrere Workshops mit der Ausstellung Stadt-Land-Geld durch.

Jezielle und Dexter berichteten in einem Powerpoint-Vortrag über ihren Alltag in Puerto Princesa. In einem Quiz beschäftigten sich die SchülerInnen mit verschiedenen Gegenständen aus den Philippinen, von der Schuluniform, über Schulbücher und Lebensmittel bis hin zu Spielsachen. In der Ausstellung galt es Gemeinsamkeiten zwischen den Kindern in den Philippinen, in Deutschland, Tansania und Bolivien zu entdecken. Da gab es gleiche Hobbys wie

Gitarre oder Computerspielen, den gleichen Wunsch nach Taschengeld, der durch Gartenarbeit oder Zeitung austragen erfüllt wird sowie den gleichen Traum von einem guten Schulabschluss. Den SchülerInnen des Emil-Fischer-Gymnasiums hat diese andere Art des Unterrichts gut gefallen. Sie wollen im nächsten Jahr gern wieder Gastgeber für eine neue philippinische Gruppe sein.



Für die letzte Aufenthaltswoche ging es zurück nach Potsdam. Gemeinsam mit den Gästen aus Bolivien und Tansania bereiteten die Filipinos die Auftaktveranstaltung der 8. Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage vor. Diese fand am 25. Oktober mit 110 TeilnehmerInnen im Bürgerhaus Schlaatz statt. Der Saal war so voll, dass es keinen freien Stuhl mehr gab. Die Gäste stellten ihre Heimatstädte El Alto, Sanibar Stadt und Puerto Princesa vor und beschrieben ihren persönlichen Wunsch für ihre Stadt. So wünscht sich Jezielle, dass es in Puerto Princesa künftig keine illegalen Squatter-Viertel mehr geben muss, sondern dass jede Familie ausreichend Land zum Wohnen hat. In den nachfolgenden Tagen gab es weitere Workshops. Schulklassen aus Potsdam und Umgebung kamen dazu ins



Bürgerhaus.

Auf ihre Heimreise nahmen die philippinischen Gäste eine Version der Ausstellung Stadt-Land-Geld in ihrer Landessprache mit. Zurück in Palawan führten sie damit bereits eigene Projektstage an der San Miguel National High School durch. Die SchülerInnen dort finden es spannend zu sehen,

dass der Schulalltag in Tansania und Bolivien ganz ähnlich wie in den Philippinen ist. Auch dort tragen die SchülerInnen Uniform.

Auf die Frage, was ihr von Deutschland am meisten in Erinnerung bleiben wird, antwortete Jezielle vor ihrem Rückflug: „Die Hektik. Die Deutschen sind immer in Eile. Sie rennen zum Bus, rennen bei Rot über die Straße, rennen zum Bäcker, in die Schule, überallhin.“ Für sie war jeder Tag wie ein Wettrennen.

Uwe Berger

Projektreise Palawan: Gut Ding braucht Weile!

Wie im Sommerrundbrief angekündigt planen wir eine Familienbegegnungsreise nach Palawan. Die Ausschreibungsphase und die Auswahlgespräche haben gezeigt, dass die Idee mit Familien projektorientiert im Ausland zu arbeiten auf sehr großes Interesse stößt. Allerdings stellten wir ebenso fest, dass mit Familien und Kindern einfach anders und längerfristig geplant werden muss. Daher haben wir beschlossen, die Projektreise ins Frühjahr 2013 zu verschieben. So bleibt ausreichend

Zeit, Projektpartner auf Palawan zu finden und mit ihnen gemeinsam eine gute Projektstruktur zu entwickeln, uns interkulturell und sprachlich vorzubereiten, Anträge fristgerecht einzureichen, Kinder zu impfen und vielleicht noch eine weitere Familie für das Projekt zu gewinnen. Unser Thema wird „Kinderrechte“ sein. Bis jetzt sind mit im Boot: Jan, Liv und Ramona Ziegfeld sowie Vera, Lothar, Lilo und Moritz Clauder, eine sehr motivierte und engagierte Familie aus Eberswalde. Wenn ihr mehr wissen wollt oder selbst eine interessierte Familie seid oder kennt, dann schreibt mir an: ramona.ziegfeld@carpus.org